Sie sind Lehrer\*in an einer Gesamtschule. Ihre Schule hat ein schuleigenes Krisenteam, in dem Sie Mitglied sind. In einer Pause kommt ein neuer, junger Kollege, der Klassenlehrer der 10a, auf Sie zu und bittet Sie um Rat. Er mache sich Sorgen um seinen Schüler, Chris, der 16 Jahre alt ist. Dieser würde seit ca. vier Wochen des Öfteren dem Unterricht fern bleiben. Das sei für Chris ungewöhnlich. Er bringe zwar Entschuldigungen mit, die allerdings vermutlich gefälscht seien. Außerdem gingen die Schulleistungen merklich zurück und wenn er anwesend ist, wirkt er mit den Gedanken abwesend. Chris habe einen guten Freund in der Klasse, Felix. Ihr Kollege würde Chris gerne helfen.

|  |
| --- |
| * **Besprechung im Krisenteam** (wie erleben die anderen Lehr- und pädagogischen Fachkräfte Chris im Unterricht? Gibt es Informationen zu Familie, Lebensbedingungen etc. und wer aus dem Kollegium/ Schulsozialarbeit hat eine vertraute Beziehung zu Chris?) * **Gespräch mit Klassenlehrer** (Mit der gesammelten Information den vertrauten Kollegen bitten, Chris anzusprechen: dass er sich zurück zieht, seine schulischen Leistungen abfallen, sind besorgt und fragen, ob es ihm gut geht. Im Moment gefährdet er seinen Abschluss, es besteht der Verdacht, dass er seine Entschuldigungen fälscht.) * **Gespräch mit Chris** * **Gespräch mit Felix** (Als gutem Freund sollte Felix an Chris‘ Wohlergehen gelegen sein, sodass er möglicherweise bereit wäre, mit einer Lehrkraft über Chris‘ Verhalten zu sprechen und Hinweise darauf zu geben, was das Problem sein könnte.) * **Dokumentation** * **Nachfragen bei Eltern** (Schulsozialarbeit nimmt Kontakt mit den Eltern auf - Chris ist in letzter Zeit häufiger krank und seine Leistungen gehen zurück. Ob alles in Ordnung ist, wie erlebt die Familie Chris, ob die Familie Unterstützung benötigt) * **Nachfragen bei Kollegen** |

Zwei Wochen später kommt ein weiterer Kollege (Religionslehrer) zu Ihnen. Er teilt Ihnen mit, dass Chris im Unterricht Folgendes geäußert habe: „Ich kann gut nachvollziehen, wenn sich junge Menschen umbringen!“

|  |
| --- |
| * **Besprechung im Krisenteam** * **Dokumentation** * **Gespräch mit dem Religionslehrer** * **Gespräch mit Chris** (versuchen, herauszufinden, ob eine reale Suizidgefahr vorliegt (Rahmen schaffen, Verständnis zeigen, nicht urteilen, nicht verharmlosen, soziale und emotionale Unterstützung deutlich machen und zusichern), ggf. Kontakt zu Hilfeangeboten herstellen;)( Konkreter Aufhänger, um Chris erneuert anzusprechen, evtl. gemeinsam mit dem Vertrauens- oder Beratungslehrer. „Wir haben ja letztens schon gesprochen, habe gehört was du im Religionsunterricht gesagt hast und gekoppelt mit den anderen Dingen, die wir in letzter Zeit beobachtet haben, sind wir sehr besorgt.“) * **Externe Experten einbinden - Schulsozialarbeiter\*in, Schulpsycholog\*in** * **Gespräch mit Felix** * **Schulleitung informieren** * **Eltern Gespräch anbieten** (Macht es Sinn, seine Eltern einzubeziehen / ansprechen? Haben evtl. die suizidale Gedanken mit der Familie zu tun, verschlimmert sich seine Situation, wenn man die Eltern ins Boot holt? Evtl. Jugendamt einbeziehen!) (Ab einem bestimmten Punkt ist es nicht mehr verhandelbar, die Eltern müssen Bescheid wissen; wie kann seine Situation verbessert werden? Den Rahmen darf Chris mit entscheiden. „Willst du zu Hause erzählen, in der Schule, allein, soll der Lehrer dabei sein…“ Chris muss hinnehmen, dass gegen seinen Willen Kontakt mit den Eltern aufgenommen wird.) * **Externe Hilfe anbieten** - Jugendamt |

Einige Tage später kommt Felix, ein Freund von Chris, zu ihnen. Auf seinem Handy zeigt er Ihnen ein „You tube-Video“. Hier sieht man Chris während des letzten Schulfestes. Am Ende des kurzen Filmes liegt er – offensichtlich betrunken – vor der Toilette und übergibt sich! Unter dem Video sind viele Kommentare zu finden, die sich über Chris lustig machen, ihn beleidigen und verunglimpfen. Ein Kommentar fällt Ihnen direkt ins Auge: „Hahaha, der Freak geht in meine Klasse. Du Loser, wenn du nicht mal trinken kannst, bring dich einfach um! LOL“ Schnell wird Ihnen daher klar, dass einige Kommentator\*innen Klassenkamerad\*innen sind.

|  |
| --- |
| * **Beratung im Krisenteam** * **Dokumentation** * **Schulleitung informieren** * **Schulsozialarbeiter\*in einbeziehen** * **Mit Chris reden – evtl. Anzeige bei Polizei** (keine Vorwürfe, keine Schuldzuschreibung), welche Hilfe gegen ein derartiges Video er sich seitens der Schule wünscht; Unterstützung bei der Beweissicherung (z.B. durch Informatiklehrkraft) und bei der Kontaktaufnahme mit den Seitenanbietern um das Video entfernen zu lassen; Vermittlung von Beratungs- und Hilfsangeboten (z.B. Verweis auf Internet-Anwälte, Beratungshotlines, etc.); Kontakt zu Präventionsbeauftragten der Polizei herstellen (können über die rechtliche Lage aufklären).( Aufklärung über die Folgen des Youtube-Videos. Ihm raten, eine Strafanzeige zu machen. Ob er eine Ahnung hat, wer das Video ins Netz gestellt? Zivilrechtliche Konsequenzen? Beweise sichern und Youtube kontaktieren, das Video melden und entfernen lassen. Klärungsbedarf zu seinen persönlichen Problemen (Suizid/ Alkohol)! Vermittlung in eine Jugendberatungsstelle/ Schulpsychologie.) * **Mobbing-Interventions-Team einbeziehen** * **Gespräch – Felix** – Ziel ist, das Bild zu löschen (Austausch mit Felix und ihn fragen, ob er eine Vorstellung davon hat, wie es dazu gekommen ist – war es einmalig oder kommt es öfter vor, das Chris sich betrinkt?) * **Gespräch mit den Eltern** (Nach einem Gespräch mit der Mutter und mit Hilfe der gesicherten Beweismittel sollte Anzeige erstattet werden.) * **Externe Expertise**, z.B. Jugendamt (Chris motivieren, eine Beratungsstelle für Jugendliche aufzusuchen und sich jemanden anzuvertrauen. (Pubertät ist eine schwierige und brüchige Zeit. In der Altersgruppe der Fünfzehn- bis Vierundvierzigjährigen ist der Suizid eine der drei häufigsten Todesursachen.) Und dieses Video von ihm trägt dazu bei, alles hin zu schmeißen. Von daher ist Nachsorge wichtig) * **Langfristig: Vermittlung von Medienkompetenz** * **Cyberbullying-Präventionsprogramm in der Schule** * **Workshop durch Präventionsbeauftragte der Polizei, die Schüler\*innen über rechtliche Konsequenzen für die Verbreitung derartiger Videos aufklären** |